"Der Courier" Ein Organ bentich fprechender Canabier. Ericheint jeden Mittwoch.



en bon ber "Sadtaidewan Courier Bubl. Co., Lib." 3. 29. Ehmann Geichoftibilibrenber Direttor. - 1835-1837 Salifag Strafe, Regina, Cast.

Eeds Tret
Ronate \$1.25 \$.75
Ecds Tret
Ronate \$1.25 \$.75
Ecds Tret
Ronate Ronate \$2.00 \$1.00 Reffame foften 70c per Boll einspalitg. Bei größeren Rom Rafel ein entfprechender Rabatt.

Bieine Angeigen wie "Bu berfaufen, "Gefucht", ufm.: Bur jebe Angegie 1 Boll einfpaltig 75 Cents; fur jebe meitere Infertion 50 Cents. ir jebe Ungeige 2 Boll einspaltig \$1.25; für jebe weiter Infertion 90 Cents.

- Du follst den Tag nicht vor dem Abend schel ten: Rach Regenguffen und nach Sturmesnot oft fabit du, wie die Bolten fich erhellten, der Tag verglomm in gold'nem Abendrot. Um ichonen Morgen lobe du den Morgen, am heißen Tag tu' redlich deine Pflicht, und für den Abend lag' den himmel forgen, der beides ichickt, Gewölf und Sonnenlicht!

Bum Rampf an Rhein und Ruhr

An Granfreich.

"Rennt an mit Schmeicheln und mit Droh'n . Wir troben dumm, wir laffen nicht davon. Bir stonnt uns nicht vertreiben A. Bon unserer Wacht an Ruhr und Rhein — Wir stehen sest zum Teutschen Reich — Und führt ihr Schlag um Schlag und Streich um Streich

Das Reich muß nus doch bleiben Und frei muß Dentichland wieder fein -!"

Rangler Euno fprach im Reichstag wie folgt "Bir werden den Beg gehen die gum Ende, to lang und schwer er sein mag. Bürden wir eher die Kampfreiben lodern, so bräche der Feind in sie ein; dann wäre es dahin mit der Selbitbestimmung der Deutschen Republif, bin mit der Ginheit des Rei des, bin mit der Freiheit des deutschen Bolfes, tabin mit all bem, was an fogialem Recht entwidelt und entwidlungsfähig in Deutschlands Staat und Arbeiterschaft lebt."

Gine bernünftige frangofifche Stimme.

Ber da an den friedlichen Einmarich der Truppen Poincares in das Ruhrgebiet glaubte oder so tat, der muß jest offen zugeben, daß das wahn-finnige Unternehmen eine tragische Wendung Die Repressalien machsen von Tag zu Tag. Die tägliche Aubrif: Ausweisungen, Berhaftungen, Requisitionen wird immer reichhaltiger. Die fran-bösische Regierung wütet, als wenn sie sich mitten

im Kriege befande." Aber ein anderer Franzose, der "berühmte". Marschall Ferdinand Joch, sagt: "Benn wir den Khein nicht dauernd behalten, dann gibt es keine Reutralität, feine Abrüftung, feine ihriftliche Klau-fel, durch die Deutschland verbindert werden könnte, jich des Rheines zu bemächtigen und sich von hier aus vorteilhaft zu entwicken."

Alond George aber spricht: "Die französische Regierung ist offenbar der Meinung, daß die Siderheit darin beruht, immer tiefer in den Sumpf hineinzugehen. Co find weitere bentiche Städte Lefest, weitere Burgermeifter und Beamte ausgewiesen, noch mehr Männer und Knaben auf der riefen, noch mehr Manner und Renaven auf ver Strafe erichoffen, noch mehr ichwarze Truppen eingeführt, noch mehr Berordnungen und Erlaffe berausgegeben worden, die französische, belgische und italienische Baluta finft tiefer, die Berwirrung im mitteleuropäischen Geschäftsleben wird größer — mit einem Wort, überall nimmt die bebende Unficherheit gu." Und fahrt warnend fort: "Benn die frangöfischen Minifter entichloffen find, unter teiner Bedingung, auch nicht am Ende der Bebetungsfrift, den Rudgang bom Rhein angutreten dann öffnet sich ein neues Rapitel in der Geschichte Europas und der Belt, und es ift fo Schredliches au befürchten, wie es die Menschheit noch nie erlebt Die deutschen Provingen auf dem linken Rheinufer find in Raffe, Sprache, Ueberlieferung und Sympathien unbedingt deutsch. In Europa gibt es 70 Millionen Deutsche. Binnen einer Genie beruhigen, solange Millionen ihrer Landsleute auf dem anderen Ufer des Rheines unter fremdem Jode ichmachten, und es wird nur eine Frage der Beit und der Umftande fein, daß der unvermeidliche Befreiungsfrieg beginnt."

Gin Engländer, Manus Carlple, bat mal über Frankreich und Deutschland als Nachbarn folgendes "Niemals bat eine Nation einen fo schlimmen Rachbar gehabt wie Deutschland an Frankreich mabrend der letten 400 Sabre,

schlimm in jeder Beziehung: anmaßend, räuberisch, unversättlich, unversöhnlich, ständig aggreisiv . . . Es gibt fein Gefet ber Ratur, das ich fenne, feinen Sarlamentsbeschluß des Himmels, wonach Frankreich allein unter allen irdischen Besen nicht einen Zeil feines geraubten Gutes gurudgeben follte, venn die Eiegntumer, denen es entriffen wurde, Geegenheit haben, es gurudgunehmen. Riemand auher Franfreich im gegenwärtigen Augenblick glaubt, daß ein solches Raturgeset eristiert."

Und zum Schluß möge Frankreichs geschichtliche uf einer und derfelben Linie der Raubpolitif bor-

Die historiiche Rheinpolitit der Frangofen. im Bertrag von Merfen, vollzog fich die ndgültige Trennung Deutschlands und Frankreichs. 1648 behält Franfreich nach dem 30jährigen trieg Met, Toul und Berdun und fast erstmalig juh am Rhein. Alt-Breisach und Philippsburg auf em rechten Rheinuser werden mit französischen Barnisonen belegt. Frankreich schwingt sich zur errichenden Macht in Europa auf.

1667/68 erster Raubfrieg Ludwig XIV. gegen fpanifchen Riederlande, Franfreich behalt gwölf enzoläte, darunter Lille

1672/78 zweiter Raubfrieg Ludwig XIV. ge-gen Holland. Berwüftung der Bfalz durch Turenne. an Frieden von Mommegen behalt Franfreich die ranche Comte und Rieberlandifche Grengplage

1861 raubt Ludwig XIV. mitten im Frieden Etrafburg. Im Pfälzischen Ervsolgefrieg verwüet Melac Beidelberg, Borms, Speher und viele Rheinburgen. Frankreich behalt das Elfaß mit Stragburg.

A1815, zweiter Parifer Friede. Frankreich wird pach den napoleonischen Kriegen auf den Umfang von 1790 beschränkt. Das Saargebiet fällt an Deutschland zurück, von dem es 1801 getrennt und ereits 1680-97 ein Opfer der frangöfischen Erberungspolitif geworden mar.

1871, im Frankfurter Frieden, fallen bas Elfaß und Deutich Lothringen wieder an Deutichland

1919. Friedensdiftat von Berfailles. Elfaß. Lothringen fallen an Frankreich, bas Caargebiet wird Bolferbundsterritorium unter maggel französischen Einfluß, Besetzung des linken Rhein-ufers, der französische Imperialismus propagiert die Loslösung der Rheinlande von Teutschland; er

versucht eine Separationsbewegung zu schaffen. 1923, Raubeinfall französisch-belgischer Trup-ten in das Ruhrgebiet und Besetzung weiterer rechtscheinischer Gebiete, so das der Rhein von Basel bis zur Mündung unter frangösischer Herr ichaft ftebt.

"Das Gehirn eines Affen" schreibt der "Ob server" Geren Poincare zu. Rur, daß ein Affe nicht soviel Blödfinn schwähen kann!

Der Baf in England gegen Frankreich ift viel intenfiver als je der Saß gegen Deutschland, jumal er bebeutend alteren Datums ift!

Rufland und Japan icheinen auf dem beiten Bege jur Abichliefung eines Schut- und Trut-bundniffes zu fein. Und vielleicht durfte Deutschland der Dritte im Bunde werden.

* * * Endlich bekennen jest felbit englische Blätter, daß die Franzosen seit Jahrhunderten die Friedens fierer Europas sind. Die Bahrheit bricht sich end-lich Bahn

Frangofiichen Meldungen gufolge baben die Deutschen ein Mittel erfunden, durch geheimnisvolle Strahlenwirfung Fluggeuge aus der Luft berab suholen. Hoffentlich ist's mahr!

— Cuno's Name wird in der ganzen Welt mit Achtung genannt. Er war ein ganzer Mann. Er hat dem Schandvertrag von Berfailles den ersten wuchtigen Sieb versett, dem hoffentlich nun bald der endgültige Todesstoß nachfolgt.

Gin Amerikaner zeigte einem Auslander, der auf dem gleichen Dampfer in den Rem Porfer Safen einfuhr, mit Stolg die Freiheitsgöttin. "Ja," sagte der Fremdling: "Wir errichten unseren großen Toten auch Denkmäler.

Mus dem befreundeten Auslande ift gur Uneingetroffen. Es enthält u. a. 1000 Tonnen Ber-tröftungen, 2400 Tonnen Berfprechungen, 1650 ubung Ceutichlands ein ichwer beladenes Schiff Connen Beschwichtigungen und 3000 Tonnen schöne Redensarten. Der Jubel in Deutschland ift groß!

- Laut Bericht ber Probibitionsbeamten merden bie Prohibitionsgesethe bauptfachtich von Fremdge-borenen verlett. Bielleicht laffen fie fich aber auch nur eher erwischen, ober es fehlt ihnen an bem notigen - Bull.

Weltumschau

Dentichland.

Dr. Guftab Strefemann, dem Subrer der Deutiden Bolfspartei, der an Stelle Bilbelm Cunos als Reichstängler getreten, ift es auf Grund ber "Großen Koalition", welche seine eigene Partei, die Deutschen Demofraten, das Bentrum und die Berinigten Sozialiften in fich begreift, fogufagen über Racht gelungen, ein Kabinett zusammenzustellen und die Zügel der Regierung zu übernehmen. Bon den Radikalen Hilferding, dem die Reichöfinanzen unmehr unterfteben, bis binuber gu Strefen ielbst erstreckt sich dieser neue Regierungsblod, der, was die Zahl seiner Gesolgschaft im Reichstag an-belangt, vollauf im Stande sein sollte, sein Programm in die Wirklichkeit umzusehen und durchzu-führen. Aber ungeheuerliche Aufgaben hot diese neue Regierung zu lösen, Aufgaben, vor welchen klbst größere Geister als ein Stresemann, trop seiner Gewandtheit als Parlamentarier, zurück-ichrecken würden. Die Streiksurie tobt mit einer ehnegleichen dastehenden hestigkeit durch das Reich, as Bolf hungert, Hunger- und Streikfrawalle ha en in den letten Tagen in verschiedenen Orten es Landes kostbares Blut gefordert, zusan brochen ist die deutsche Baluta, die Mark hat so gut wie aufgehört, einen Faftor im internationalen Geldmarkt darzustellen, der Kommunist, der sich beonders in der Reichshauptstadt und im "Roter Sachsen" breit macht, steht im Begriff, das Panier ber "Roten Jahne" aufzupflanzen und ichreit laut ach einer Rate-Republik, im Rubrland steht der Belgier und Franzoiet wie Spylod's entichlossen, ihr "Bsund Fleisch" aus dem in allen Fasern zudenden halbtoten Körper des Reichs herauszuichneiden. Rur wenn endlich aller Parteihader im alten Baterland aufhört, wenn die vier Parteien der Koalition ihre seitherigen Tifferenzen vergesan einem Strange gieben und gemeinfan ennd an den Pflug legen, ift Aussicht vorhanden, Ordnung in das herrichende Chaos zu bringen und das Baterland einer neuen Gefundung entgegen u führen. Aeußerst schwierig ist die Aufgabe, doch nicht finlösbar. Der neue Reichsfanzler ist Optimist. Er ist entschlossen, energisch ans Werf zu gehen. "Die vorhandenen Schwierigkeiten, so groß fie auch immer sein sollten, sollten für ein Bolt, das die nötige Billensfraft befitt, durchaus nicht unüberwindbar sein." Dem Mutigen aber gebort die Belt. Hoffen wir, daß herrn Stresemann seine Aufgabe gelingen wird.

Das Regierungs Programm des neuen Regi mes liegt bereits vor und hat allenthalben, in der Presse sowohl wie auch im Publikuni, großen An-klang gesunden. Die Sauptpunste dieses Pro-

1. Fortiegung des paffiren Biderstandes bis zur Biederherstellung der bollständigen wirtichaftlichen und politischen Berfügungsgewalt im Ein bruchsgebiet.

2. Unantaitbarteit der Couveranität des Reichs

m gesamten besetten Gebiet. 3. Rudfichtslofe Turchführung aller nötiger pirticaftlichen und finanzpolitichen Mahnahmen. 4. Erhaltung der öffentlichen Ordnung mit al

len Mitteln der Autorität des Staates. Als wesentliches Aftivum der neuen Regierung durite die lette Curgon Rote in Cachen der Rubr nd Gutmachungsfrage aufzufaffen fein, welche der Bentichen Standpunkt aufrecht erhält, daß die Be jesthaltung des Ruhrgebiets illegal und vollständig gegen den Berfailler Bertrag verstöht. Es frägt fich nur, ob es hier wieder einmal um weiter nichts als einen "diplomatischen Bluff" Londons handelt, oder ob England tatfächlich bereit ift, binter diefer einer Rote gu fteben und feinen Borten Belgien und Frankreich gegenüber durch die Zat den nöti-

gen Nachdrud zu verleiben. Der "Borwärts" gibt bekannt, Dr. Stresemann werde die aktive Mitwirkung der Sozialisten ha ben, und erflärt, eines der dringendften Probleme des Nabinetts fei, eine energische Politik eingu-ichlagen, um eine baldige Räumung des Ruhrgetiets berbeiguführen.

"Er ist von einem lebendigen, fich behauptender Optimismus befeelt", ichreibt die "Boffifche Beitung", "und wnn er als Kangler bleibt, was er im öffentlichen Leben ift - ein Feind aller Konbentionalität und aller angenommenen Formen wird er vollständig dazu ausgerüftet fein, prompt

und enticheidend vorzugeben. Seine Berteidigung der Republit und die Art Beise, in der es ihm gelungen, seine eigene Bar-tei mit der neuen Ordnung der Dinge gu versobnen, werden von der "Bolfs Zeitung" lobend bertorgeboben.

Theodor Bolff, der Schriftleiter des "Ingeblatte", schließt mit seinem früheren Gegner Frieden und erflart, der Optimismus, der Enthufiasden Dr. Strefemann in Berbindung mit der deutschen Tauchboot-Kriegführung an den Tag gelegt, fei gang verschieden von dem Glauben, den er | Dat, teilt feinem Blatte febr intereffante Beobach-

unmehr zu Deutschlands Biederauferstehung be-

Prafident Ebert bat anläglich des Berfaffungs tages eine Proflamation erlassen, in welcher er sich besonders an die Bevölferung am Rhein, der Ruhr und an der Saar wendet. Er sagt: "Deutsche am Abein, der Ruhr und der Caar, Ihr gebt ein Bei piel, das uns immer erheben wird! Bergweifelt richt! Rie hat der fremde Tyrann in seinem Machtrausch das Recht auf seiner Stite gehabt. Das lebrt uns die Beltgeschichte und es ist auch in die in Soffe mohr.

Deutscherseits werden energische Anstrengungen. gemacht, die durch den Berfailler Bertrag verlore ien Rabelverbindungen mit Amerika wiederbergu Die Deutsch-Atlantische Telegraphen Ge ellschaft, die früher die deutschen Rabellinien nach ben Bereinigten Staaten unterhielt, arbeitet inten iv an der Ausführung ihrer Rabelpläne. Dieje Blane umfaffen die Legung eines Rabels von Emden nach den Azoren, die Biederberfteflung des früheren-Kabels Emden Bigo und die Einrichtung einer Kabellinie Emden-London.

Danemart. Die Zeitung "Politifen" (Ropenbagen) ichreibt: Es dünft uns, gerade jest müßte von kantlichen Ländern Europas die Forderung nach Ausbebung er Offupation des Rhein- und Ruhrgebiets geswilt werden; ihre Fortdauer ift von jedem Gesichts-punft aus absurd. Die Ersahrungen seit 1918 baen gelehrt, daß fie, finanziell betrachtet, ein Ber törungsfafter in der Reparationsfrage ift und eleibt. Denn was Deutschland bisher an Schadenrfat aufbringen fonnte, das wurde alles an diefe ermeen gehängt, wobei noch dazu geradezu wahn finnig gehaft wird. Aber auch pfinhologisch ist die Wirkung zerktorend. Bei allen Besathungen folgen der Art wird gerade jenen militariftifche und fre peitsfeindliche Geift gegüchtet, den Europa jest end-niltig los werden muß. Und in der Bevölferung-des besetzten Gebietes wird der Saß geboren und imer neu genährt, der Sag gegen die fremde Gewalthaber und gegen ihr ganzes Land. Die Be ietung des Rhein- und Rubrgebietes II eine Fra e, die nicht nur Frankrbich angebt .- Gie ift eine europäische Frage; denn es wird feine Ruhe ge-ben auf dem Kontinent, bis nicht der letzte frangoifche Soldat die deutsche Erde verlaffen hat.

Großbritannien.

Der internationale Chirurgentongreß in Lon on beschloß, seine nächste Tagung 1926 in Ron abzuhalten, sowie Teutsch neben dem Englischen Französischen, Italienischen und Spanischen als Bortragssprache zuzulassen. In seiner Schluß-izung beschäftigte sich der Kongress auch mit der Erfindung des Barifer Arztes Woronoff, dem es gelungen fein sollte, die Leiftungsfahigkeit des ingern. Der Kongreß erflärte diese Ersindung für Schwindel und Woronoff für einen Scharlatan Wie aus Rabul gemeldet wird, werden dort

eutiche.Professoren zur llebernahme der technischer fehrjächer erwartet. Berbert S. Asquith griff in einer Rede in ambridge den Ruhr Einfall scharf an und sagte ah derielbe ein flarer Fehlichlag sei, Reparationen u erlangen. Der wirkliche Zweck des Finfalles, gette er, ift, politische und wirtschaftlich Berwir-ung im Deutschland berbeignstuhren. Es ist, wen ung in Deutschland berbeiguführen. inem Borteil für die Alliierten, für Europa oder für die Welt im gangen, daß Deutschland banferott,

gergliedert und ein Ausgestoßener unter den Ratio en werden soll, behauptete er.

Rumanien. In Rumanien wurde nach dem Mufter der talienischen eine Gaszistenpartei gegründet. Wahrspruch ist: "Gerechtigfeit bis zum Tod; Tod dem Uebel, der Faszismus vergist nie." Die neue Partei fordert in erster Linie eine Diftatur zur Biederherstellung von Ordnung und Giderheit: Sie verlangt auch die Ausweifung von Ausländern, deren Anwesenheit in einer Babl von zwei Millio ren die Bohnungenot bedeutend erichwert.

Aus Bermannstadt wird berichtet: Im Romitat Sathmar, wo ungefahr 40,000 deutsche Schwaben fatholischer Religion leben, die zur ungarischen Beit fast vollständig magnarifiert waren und bei denen alle Beriuche, fie für das deutiche Polfstum wieder zu gewinnen, in der Bergangenheit erfolalos blieben, bat jest eine fräftige deutsche Bewe gung eingesett, die auf die Absicht der rumänischen Regierung, das Deutschtum auszurotten, zurückzuenversammlungen sich feierlich zum Deutschtum befannt, sich der deutsch ichwähischen Bolfsgemeinschaft Siebenbürgert angeschlossen und fordern deutsche Schulen, die Lehrer und deutsche Priester.

Bolen.

Der Bufarefter Rorrespondent der Londoner Morning Post", der das rumanische Königspaar nuf seinem jungften Besuch in Barichau begleitet

tungen über die ropalistische Bewegung in Polen mit. Die Bahl der Ronaliffen in Bolen ift Legion; aber die polnischen Ronaliften fonnen fich über die Berfon des gufunftigen Ronigs nicht einigen; benn die Bahl der Bratendenten ift eine febr große. In einflugreichen Schlachtichigenfreisen in Barichau und Arafau neigt man deshalb jest zu der Unficht, baß es beffer mare, dem Pringen einer regierenden Familie den polnischen Königsthron anzubieten Die polnischen Ropalisten berufen fich auf das Beifpiel-Rumaniene im Jahre 1866. Pring Rarl und Bring Nicolaus von Rumänien werden als mahr ideinliche Kandidaten erwähnt, und es ist nicht ousgeschlossen, daß einem dieser Prinzen der polmiche Konigsthron angeboten werden wird. Eine endere, ebenfalls einflutzeiche bolnische Konalitengruppe befürwortet sine Personal-Union mit Rumanien. Eine solche Union würde eine Königswahl überflüffig machen, und der König von Rumanien viirde auch König von Polen werden. Es ift auch iaar in Krafan weilte, die alten foniglichen polnischen Zeremonien und königlichen Insignjen dei dem Empfang im alten königlichen Schlosse Zumach ebraucht wurden. Der Empfang des rumanischer Wigspaares im polnischen Königsschlosse in stra var foniglich in jeder Beziehung und zeugt von den rovalistischen Tendenzen unter dem polni iden Adel. Allein es nuß der Wahrheit bolber Linzugefügt werden, daß viele polnische Adelige urchaus republifanisch gefinnt find, und es ift auch icht ausgeschloffen, daß der Berfuch, Polen einen König aufzubürden, zu einer blutigen Revolution führen mag, und eine Revolution in Polen würde das Ende des Grofpolens bedeuten. Aber die Polen sind unberechenbar und mögen doch noch eine Monarchie profiamieren.

Ruffland.

Neber die Aussichten des Ertrages der Winter-faaten gibt das Volkskommissariat für Landwirt-ichaft folgende Mitteilungen beraus: Im sogenannten zentralwirtichaitlichen Rauen (Gewerenennt sturet. Tambow. Wordneich, Risian, Inla) find die Aussichten sehr schlecht; im Zenstal Industrie-tanon (Gouvernement Mosfan, Iver, Kostroma, Raluga usm.) steht eine Mittelernte bevor, doch ist in einem Zeil des Gebietes die Wintersaat durch die Ungunft der Witterung vernichtet worden. den Gouvernements Simbirsk, Saratow und im deutschen Wolgagebiet ist eine gute Ernte zu er-warten; in den andern Gebieten an der Wolga sind die Aussichten befriedigend. Der Nordwesten weite einen sehr verschiedenen, der Norden diredweg ei-nen ichlechten Stand auf. In der Ufraine sieht durchweg eine mittlere Ernte bis gute Ernte zu erwarten; im allgemeinen versprecken nach den jezi-gen Aussichten die Kornfammern Ruhlands eine Ernte gum mindeften über mittel.

Der oberite Kurdenraf hat, bauptsächlich um der wachienden Beliebtbeit des früheren Karriardien Dr. Tichen und delsen gegen die resermierte Kir-che gerichteten Tätigseit entgegenzuwirken, am 13. orthodore Kirche" zu vereinigen. Eine Angabl de früheren Bischöfe der alten Kirche wurden als Mit llieder der Spnode ernannt.

Cammon de Lalera, der republifantide Filhrer, wurde von Truppen des Freiftaats verhattet. Er Bar nach Ennis County Glare gefommen, um in em Bablfeldzug in einer republifanischen Ber samulung eine Nede zu balten. Die Teltnahme geschah unterzaufsallenden Umständen. De Balera sprach zu einer Wählerversammlung auf dem Marftplat, als Truppen auf dem Schauplat eridienen und mehrere Salben über die Köpfe der Menge absenerten.

Türfei.

Der Friede von Sevres hat die Türken von einem Sklavenvolk in einem Winkel Kleinasiens zu nem freien Bolf in Afien und in Europa gemacht; denn der Friede von Laufanne schafft die Kapitu-lationen ab und stellt die volle Souveränität der Türkei wieder her. Seit dem Jahre 1535, als Frankreich zuerst der Türkei die Napitulation aufwang, war diese fein souveraner Staat mehr. Gie var nicht herr in ihrem eigenen Saufe. Gie durfte die Ausländer nicht besteuern und fonnte ihre Be wegungen nicht kontrollieren. Die Souveränität der Türkei hatte nicht nur an dem Ausländer, sontern auch an dem Richt Mostem eine Grenze: den die perichiedenen nichtmohammedanischen Kirchen emeinschaften in der Türkei erfreuten fich einer ge oiffen Exterritorialität, und bor allem Die den machten bon diesem Borrecht jum größten Schaden ber Türkei ausgiebigen Gebrauch. Jede Bruppe von Ansländern und Andersgläubigen bil ete einen Staat im Staate, und ba biefe Gruppen Sandel und Industrie in der Türkei fon trollierten, mußte der fürfische Bauer Die gange

(Forffenung auf Ceite 12.

Bur Unterhaltung und Belehrung

Gin Borlaufer bes Antomobile und des Rahrrades.

Um diefelbe Beit, als der badische Forstmeister & v. Drais seinen zwei- bere Schloffer. und Schmiedearbeiten in frifcher, reiner Luft bewegt. raderigen Selbstfahrer, die Draifine. genauer versertigt wurden, konnte ber erfand, war ein gewisser More zu Bersuch besser gelingen." Grünftadt in der Pfalz mit Bersuchen zu demfelben Zwed beschäftigt und baute ein Fahrzeug, welches von der

die Maschine fich bewegen, aber nicht scheme Stubenhoder sich viel leichter fennen. Auf Grund der reichen Besterstützung des Rüdens imstande gu

die Walchine sich bewegen, aber nicht immer in gleichter Kichtung. Als sie imm die Ecke ging, wo es albavärte gemeinen. Eine geveir der inder nicht eine Bekarbage der medernen Kindern der inden der eine geveir der medernen Kindern der inden der eine geveir der medernen Kindern der inden der eine geveir der medernen Kinder der inden der eine geveir der medernen Kindern der inden der eine geveir der medernen Kindern der inden der eine geveir der medernen Kindern der inden der einem Viralen der medernen Kindern der inden der einem Viralen der medernen Staden der in die Karthage.

Die Valden alt il. Die der Geburt in des inden diese der inden der einem Viralen der medernen Es waren der inden der eine Kinder nach der eine Kindern aber der inden der einem Viralen der med die karthage.

Die Valden alt il. Die der Geburt in der in Santifen teilst in Benegung geleit in Benegung geleit in Benegung geleit in Benegung arteit in mehr fannt an eigenfellen groben find nich benefung an ihren sörzer und eine geleiten groben find nich benefung an ihren sörzer und eine geleiten groben find nich benefung an ihren sörzer und eine geleiten groben find nich benefung an ihren sörzer und eine geleiten groben find nich benefung an ihren sörzer und eine geleiten groben find nich benefung an ihren sörzer und eine geleiten geleban, an ihren sörzer und eine geleiten geleban, der geleiten geleit

Die Sänglingsopfer im alten

Inigen Regerstämmen Innerafritas